

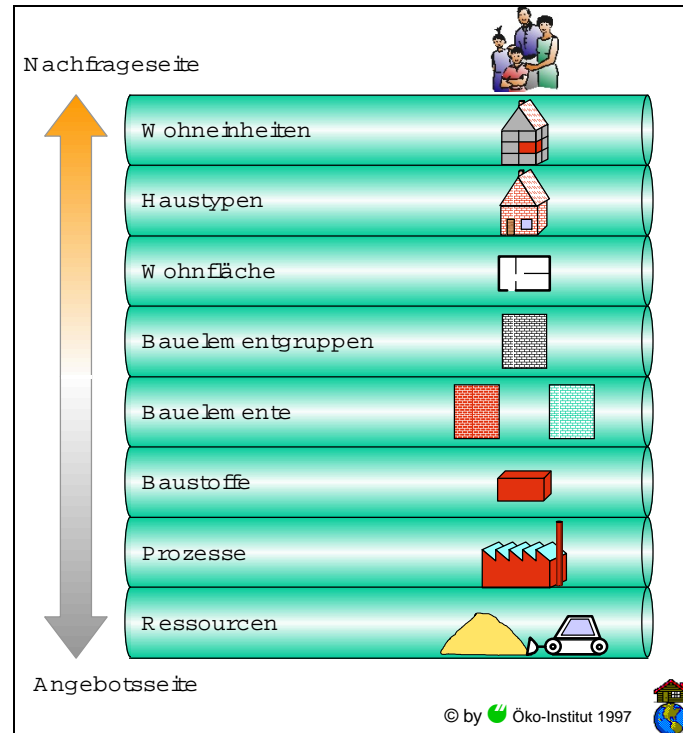


Förderschwerpunkt <i>Leitthema 1</i>	Modellprojekte für nachhaltiges Wirtschaften <i>Regionale Ansätze nachhaltigen Wirtschaftens</i>
Projekttitel	Nachhaltige Stadtteile auf innerstädtischen Konversionsflächen: Stoffstromanalyse als Bewertungsinstrument
Projektleiter/Adresse	Uwe R. Fritsche, Koordinator Bereich Energie Öko-Institut (Institut für angewandte Ökologie e.V.), Büro Darmstadt Elisabethenstr. 55-57, 64283 Darmstadt Tel. 06151-8191-24 Fax: 06151-8191-33 email: fritsche@oeko.de
Laufzeit	01.04.1999 - 30.09.2000
<p>Projektbeschreibung: Die in vielen Städten Deutschlands zur Konversion anstehenden Militär-, Industrie- und Gewerbeflächen bieten die Chance zur nachhaltigen Entwicklung in neuen, oft zentrumsnahen Stadtteilen. Der Schwerpunkt des Forschungsvorhabens liegt bei der Bewertung der in zwei Modellprojekten (<i>Neuruppin</i>: Vorstadt Nord sowie <i>Freiburg</i>: Vauban-Kaserne) erzielten Wirkungen in ökologischer und ökonomischer Hinsicht durch die Stoffstromanalyse. Ergänzend werden das Zusammenwirken der Akteure und soziale Aspekte der Nachhaltigkeit in den Modellprojekten untersucht.</p> <p>Grundlage sind Leitbilder nachhaltiger Stadtteile sowie Indikatoren zur deren Operationalisierung. Das Leitbild wird in der Praxis überprüft und weiterentwickelt. Darauf aufbauend wird versucht, die Stoffstromanalyse als Instrument zur Messung ökologischen Erfolgs mit den sozioökonomischen Wirkungen der Prozesse in den Stadtteilen in quantifizierender Weise zu verbinden. Der <i>Hauptzugang</i> erfolgt über die Stoffstromanalyse, die mit der lokalen und regionalen Ökonomie verknüpft wird. Damit wird in quantitativer Hinsicht ein hybrider Zugang eingelöst, der „win-win“-Lösungen identifizieren kann. Dies liefert belastbare Aussagen sowohl zu den erreichten Fortschritten in bezug auf die <i>ökologische und ökonomische Konsistenz</i> (Reduktion und Regionalisierung von Stoffströmen) wie auch zu <i>Rahmenbedingungen der handelnden Akteure</i> auf Konversionsflächen.</p> <p>Die <i>Stoffstromanalyse</i> erlaubt quantifizierte produkt- und branchenübergreifende Umweltanalysen und läßt sich prinzipiell auf alle Bedürfnisfelder und Handlungsebenen anwenden. Sie setzt <i>bei der Nachfrage</i> an: Bedürfnisse bilden „Impulse“, die als Nachfrage bis zu den Ressourcen durchschlagen. In umgekehrter Richtung werden zur Befriedigung der Nachfrage entsprechende Stoffströme und Umweltbelastungen ausgelöst.</p> <p>Die Stoffstromanalyse bestimmt, welche Stoffströme und Umweltbelastungen durch die Nachfrage nach bestimmten Produkten und Dienstleistungen ausgelöst werden. Dies erfolgt über <i>Prozeßketten</i>, in denen alle Distributions- und Herstellungsaufwendungen bis zur Quelle (Ressourcenentnahme) zurückverfolgt werden (Bild 1).</p> <p>Gegenüber top-down-Ansätzen wie der Materialflußrechnung läßt sich die Stoffstromanalyse auch für die Betrachtungsebenen Region, Stadt und Gemeinde anwenden, auf der subnationalen Ebene stellen sich allerdings bislang ungelöste <i>Datenfragen</i>: Während auf nationaler Ebene Datenbasen existieren und statistische Daten verfügbar sind, gilt dies auf der Ebene von Städten/ Regionen sowie der Unternehmenstandorte nur im Einzelfall. Durch Prozeßketten kann die Stoffstromanalyse jedoch auf der regionalen/lokalen Ebene mit typischen Daten aus höheren Aggregationsebenen (z.B. Bundesdaten, Branchen) arbeiten, so daß keine prinzipielle Barriere besteht.</p>	

Projekttitlel

Nachhaltige Stadtteile auf innerstädtischen Konversionsflächen

Projektbeschreibung (Fortsetzung:)



In *ökonomischer* Hinsicht wird versucht, mikroökonomische Ansätze „von unten“ (bottom-up) als Voraussetzungen zur aktorsbezogenen Konkretisierung des Nachhaltigkeitskonzepts in einen *makroökonomischen* Kontext zu stellen und hierfür „top-down“-Analysen zu verwenden. Ziel ist dabei, den Begriff der *Stoffstromökonomie* zu konkretisieren, datenmäßig zwischen „top-down“ und „bottom-up“ einzuordnen und seine Operationalisierbarkeit im Kontext lokaler und regionaler Prozesse zu belegen. Das generelle Konzept zeigt *Bild 2*.

Das Vorhaben gliedert sich in drei Arbeitspakete (AP):

AP-1: Leitbilder und Indikatoren vor Ort

Bei der Zieldefinition und Identifikation von Indikatoren werden die spezifischen lokalen Gegebenheiten sowie das Problembewußtsein und die Handlungsbereitschaft der lokalen Akteure angemessen berücksichtigt. Den Akteuren vor Ort (z.B. die potentiellen Bewohner eines neuen Stadtteils, die kommunalen Handlungsträger und politisch Verantwortlichen) werden Möglichkeiten zur Beteiligung bei der Ermittlung der Leitbilder und Indikatoren für die Stadtteile eröffnet, wozu ein mehrstufiges Verfahren dient, das einen top-down-Ansatz mit bottom-up-Analysen verbindet (*vgl. Bild 2*).

AP-2: Analyse von Modellprojekten und Entwicklung des integrierten Bewertungsansatzes

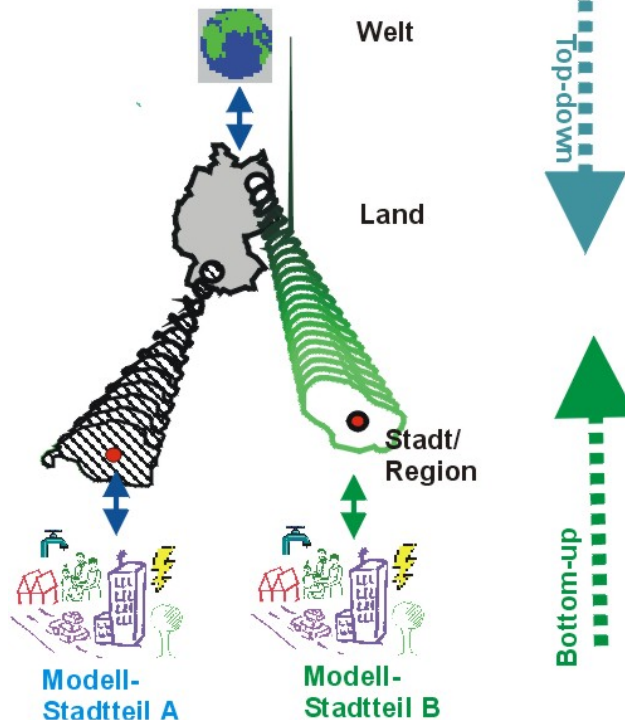
Im zweiten Arbeitspaket erfolgt eine Untersuchung der Modellprojekte in Form einer Querschnittsanalyse, die *übergreifend über beide Modellprojekte* die Akteurskonstellationen und die ökologischem, ökonomischen und sozialen Aspekte lokal erfaßt . Anschließend erfolgt *in jeweils einem* Modellprojekt eine vertiefte Behandlung der *Stoffstromökonomie* über einen „top-down“-Ansatz (Neuruppin) und eine „bottom-up“-Methodik (Freiburg).

Projekttitlel

Nachhaltige Stadtteile auf innerstädtischen Konversionsflächen

Projektbeschreibung (Fortsetzung:)

**Schema der Energie- und Stoff- sowie
Geldflüsse in der "regionalen Stoffstrom-
ökonomie" als Hybrid-Ansatz**



AP-3: Auswertung der Analyse, Überprüfung von Leitbildern bzw. Indikatoren sowie Ausblick

Im dritten Arbeitspaket werden die Analysen aus AP-2 in konkrete Handlungsempfehlungen für die Akteure in den Modell-Stadtteilen umgesetzt und das entwickelte Bewertungswerkzeug (AP-1) hinsichtlich seiner Übertragbarkeit diskutiert. Die verbleibenden Forschungsfragen und künftigen Arbeitsperspektiven werden abschließend aufgezeigt.

Projektdiskurs und Ergebnisverbreitung

Für die Kommunikation innerhalb des Vorhabens und für den Informationsaustausch mit den Praxispartnern sowie zur zeitnahen Darstellung von Ergebnissen nach außen wird ein Internetangebot eingerichtet, das auch eine Vernetzung mit verwandten Vorhaben ermöglicht.

Wissenschaftliche Verbund- sowie Praxispartner

Das Vorhaben wird von einem Verbund aus drei Forschungspartnern bearbeitet. Das **Öko-Institut** als Antragsteller stellt ein interdisziplinäres Team aus Naturwissenschaftlern, Ökonomen, Raumplanern, Sozialwissenschaftlern und Juristen zusammen. Als **Verbundpartner** arbeiten *IPU* (Initiative Psychologie im Umweltschutz e.V.) und *complan* (Gesellschaft für Kommunalberatung, Planung und Standortentwicklung mbH) am Vorhaben mit. Als **Praxispartner** werden die Gesellschaft für Konversion im Ruppiner Land mbH (Neuruppin) und das Forum Vauban e.V. (Freiburg) mitwirken.